

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 27. Jänner 1988

Blatt 135

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- EBS: Mehr Sondermüll entsorgt (136)
- Umweltpolizei half bei „Erdbeben“ (137)
- Silberner Rathausmann für Franz Krejca (138)
- Ab sofort Anmeldungen für den Wiener Volkslauf möglich (139)
- Sitzungen des Wiener Landtages und des Gemeinderates (nur FS)
- Gasgebühren in der Währinger Straße (nur FS)

EBS: Mehr Sondermüll entsorgt

Wiener Anteil steigt überproportional - Wieder höhere Reinigungsleistung der Hauptkläranlage

Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Die Entsorgungsbetriebe Simmering verarbeiteten 1987 insgesamt 57.297 Tonnen Sondermüll, das ist eine Steigerung gegenüber 1986 um rund 8,4 Prozent. Überproportional stieg der Anteil der Bundeshauptstadt — nämlich + 13 Prozent —, die weit über 50 Prozent des Sonderabfalls nach Simmering lieferte.

Wie wichtig die Entsorgungsbetriebe Simmering nach wie vor für eine klaglose und umweltfreundliche Entsorgung von Sonderabfall aus dem ganzen Land sind, zeigt nachfolgende Tabelle der angelieferten Mengen:

	1987		1986	
	t	%	t	%
Wien	31.841	55,6	25.995	49,2
Niederösterreich	9.428	16,5	8.606	16,4
Oberösterreich	5.314	9,3	5.361	10,1
Steiermark	6.673	11,6	8.469	16,0
Burgenland	334	0,6	219	0,4
Kärnten	1.333	2,3	1.183	2,2
Tirol	764	1,3	1.584	3,1
Vorarlberg	377	0,6	563	1,0
Salzburg	1.233	2,2	869	1,6
Gesamt	57.297		52.849	

Beide der Sonderabfallverbrennung dienenden Drehrohröfen der Entsorgungsbetriebe Simmering sind an die Rauchgasreinigung angeschlossen.

Gesteigert wurde im Jahre 1987 auch die Reinigungsleistung der Hauptkläranlage. Sie betrug 88,61 Prozent ohne Berücksichtigung der Revisionsphase und 83,43 Prozent mit Berücksichtigung der Revisionsphase. Der vertraglich festgelegte Vorgabewert der Anlage beträgt 70 Prozent, er wird also beträchtlich überschritten. (Schluß) wh/rr

Umweltpolizei half bei „Erdbeben“

Wien, 27.1. (RK-LOKAL) Unerträglichen dauernden Erschütterungen fanden sich Bewohner eines Hauses in der Nobilegasse im 15. Bezirk ausgesetzt. Ein Schlosser hatte im Keller eine neue Maschine aufgestellt, bei deren Betrieb die Gläser in den Wohnungen zitterten. Die Umweltpolizei setzte durch, daß die Bewohner nun wieder ruhig leben können. Man erreicht die Umweltpolizei über die Stadtinformation, Telefon 43 89 89.

In dem Wohnhaus besteht schon seit vielen Jahrzehnten ein Schlossereibetrieb. Vor einigen Monaten registrierten die Mieter jedoch, daß der Betriebsinhaber eine neue Maschine angeschafft hatte, die den Hausbewohnern nicht nur dauernde Erschütterungen bescherte, sondern nach Meinung der Mieter auch zu Sprüngen in der Mauer und Leitungsschäden führte. Eine Betriebsanlagengenehmigung dafür hatte der Schlosser freilich nicht. Durch die Zusammenarbeit verschiedener städtischer Dienststellen wurde nun erreicht, daß der Betriebsinhaber seine neue Maschine auf ein Fundament stellt, das die Schwingungen auffängt. Die Gewerbebehörde verpflichtete ihn durch einen Bescheid dazu. Die Bewohner sehen wieder ruhigeren Zeiten entgegen.

Die Mitarbeiter der „Umweltpolizei-Funkstreifen“, die im Büro für Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion stationiert sind, können bei akuten Umweltgefährdungen innerhalb kurzer Zeit ausrücken und Sofortmaßnahmen veranlassen.

Tagsüber wendet man sich an die Umweltpolizei über die Stadtinformation (Telefon 43 89 89), nachts und an Wochenenden steht ein Notdienst zur Verfügung. Seine Telefonnummer erfährt man von einem Tonband, wenn man den Anschluß der Stadtinformation wählt. (Schluß) and/bs

Silberner Rathausmann für Franz Krejca

Wie das AKH zu Kriegsende von Kampfhandlungen verschont blieb

Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte diese Woche einen Silbernen Rathausmann an Franz KREJCA, der in den letzten Kriegstagen im April 1945 mitgeholfen hat, daß das Allgemeine Krankenhaus in Wien von Kampfhandlungen verschont geblieben ist.



Zu Kriegsende hatte die Waffen-SS die Absicht, das Allgemeine Krankenhaus zu einer Festung auszubauen, um den heranrückenden russischen Truppen Widerstand zu leisten. Die SS fuhr mit Rot-Kreuz-Wagen in einige Höfe des alten AKH und begann Waffenmaterial auszuladen. Franz Krejca, heute 81 Jahre alt, war damals als Kriegsverwundeter im Lazarett des Allgemeinen Krankenhauses. Als er die Waffentransporte sah, lief er sofort zum damaligen Leiter der Krankenanstalt, Univ.-Prof. Dr. Leopold SCHÖNBAUER, und informierte ihn über die gefährliche Situation. Professor Schönbauer rief alle verfügbaren Ärzte zusammen, trat den Offizieren der Waffen-SS entgegen und konnte schließlich durch großen persönlichen Einsatz erreichen, daß die Soldaten mit ihren Waffen wieder abzogen.

Im AKH befanden sich damals tausende von Menschen — Kranke, Kriegsverwundete und Flüchtlinge, die ihr Leben wahrscheinlich dem entschlossenen Auftreten Professor Schönbauers verdanken. Franz Krejca, der durch seine Aufmerksamkeit und die rasche Reaktion auf den Einzug der Waffen-SS in das AKH den rechtzeitigen Widerstand der Ärzte ermöglichte, hat sich nach dem Krieg sehr für eine Ehrung von Professor Schönbauer eingesetzt.

Professor Schönbauer wurde daher für seinen Einsatz für das AKH eine Gedenktafel gewidmet. Sie wurde im 1. Hof am 28. Jänner 1981 von Gesundheitsstadtrat Stacher enthüllt und in die Obhut der Stadt Wien übernommen. Montag wurde nun auch Franz Krejca für seine Mithilfe an der Rettungsaktion für das AKH geehrt. (Schluß) sc/rr

Ab sofort Anmeldungen für den Wiener Volkslauf möglich

Wien, 27.1. (RK-LOKAL/SPORT) Am Sonntag, dem 14. Februar, findet mit Start um 9.30 Uhr auf der Jesuitenwiese im Prater eine Volkslanglauf-Veranstaltung statt. Die Streckenlänge beträgt ca. 12 Kilometer. Unklar ist derzeit noch die Disziplin, die wetterbedingt durchgeführt werden kann. Bei entsprechender Schneelage findet ein Skilanglauf statt, anderenfalls wird gelaufen. Der Bewerb, der vom Sportamt in Zusammenarbeit mit dem Wiener Landesskiverband, organisiert wird, kommt aber auf alle Fälle zur Durchführung.

Teilnahmeberechtigt ist jedermann ab dem 11. Lebensjahr. Die Läufe werden in drei Klassen (Damen, Herren und Kinder) ausgetragen.

Nennungen sind ab sofort im Sportamt, 1010, Ebendorferstraße 4, möglich oder ab 29. Jänner in allen Wiener Zweigstellen der „Z“. Die Nennungsgebühr beträgt 40 Schilling.

(Auskünfte unter Tel. 42 800/4189 oder 2733). (Schluß) hof/rr